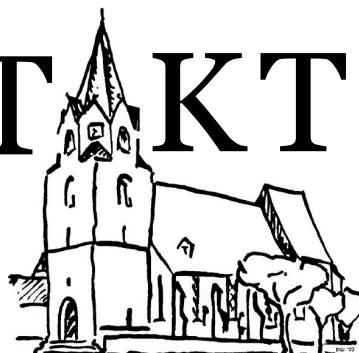


KONTAKTE



Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Groß-Umstadt

Juni bis August 2022



„Aus der Begegnung können Funkenschlagen“

Moritz Gengenbach neuer Vikar in Groß-Umstadt



Dekanat

Ulrike Laux
neue Präses

Ehrenamt

Ukrainehilfe &
Kirchenasyl

Entdeckt

Die sieben
Kanzel-Geister





Gedanken	3	Dekanatsjugendstelle	28
Von Personen: neuer Vikar	4	Notfallseelsorge	29
Jugendarbeit: Konfi-Tag Lebenswege	6	Sommerandacht	30
Dekanat: Neue Präses	8	Taufen, Trauungen, offene Stelle	32
Über den Tellerrand geschaut:		Bestattungen.....	33
Was ist das Dekanat?	11	Kirchenvorstand	33
Kirchenmusik	12	Geburtstage Juni bis August	34
Nachgefragt: Der Kalender	14	Datenschutzhinweis	34
Ehrenamt und Ukraine-Hilfe	16	Impressum	36
Neue Passionsparamente	19	Adressen, die weiterhelfen	37
Gottesdienste Juni bis August	20	Gruppen, Kreise, Diakoniestation ...	38
Nachgedacht	23	Schlussimpuls	39
Aus der Kirchengemeinde	24	Ansprechpersonen	40
Stadtkirche: Sieben Kanzel-Geister	26		

Geistlicher Impuls



Freut euch aber,
dass eure Namen im Himmel
geschrieben sind.

Lukas 10,20

Wo Du denkst, dass Du allenfalls Abdrücke hinterlassen hast,
lebt von Dir in anderen schon längst weiter, was Dir wichtig ist.



Johannisfest – São João

Der Marktplatz ist mit bunten Girlanden geschmückt, die „Roten Teufel“ trommeln, es locken portugiesische Köstlichkeiten immer am Wochenende zum 24. Juni, dem Johannistag. In vielen Regionen wird dieser Tag auch „Sommerweihnachten“ genannt, im Erinnern an Johannes den Täufer, der laut Bibel genau sechs Monate vor Jesus geboren sein soll.

Johannes ist so etwas wie die Vorgruppe vor dem Hauptauftritt auf einem Festival, seine Lebensorgabe ist es, den Auftritt von Gottes Sohn vorzubereiten. Auf diesem Weg ist Johannes so etwas wie die personifizierte Störung des Alltags der Menschen. Er hat deutlich benannt: Die Probleme unserer Gesellschaft bekommen wir nur in den Griff, wenn sich jede und jeder ändert, sozusagen umgekehrt. Er stand für einen anderen Lebensstil, der auf Maß und Verzicht angelegt war und der heute immer notwendiger wird. Johannes ist zudem Beispiel für Demut. Es dreht sich nicht um ihn, sein Leben dient einem höheren Sinn, er ruft uns dazu auf, das Beste aus dem zu machen, was wir sind und wo wir im Leben stehen, entgegen dem



Bild: Foto Scheib

Egoismus, dem eigenen Vorankommen und dem Karriere- und Machtstreben, begleitet von der Unzufriedenheit, immer mehr haben zu wollen. Johannes hat Jesus Christus im Jordan getauft, als Zeichen eines Neuanfangs.

Diese Taufe als Zeichen des Neuanfangs haben wir als Christinnen und Christen bis heute. Der Johannistag ist eine große Erinnerung daran, dass wir immer wieder die Chance haben, neu anzufangen, in unserem Leben und mit Gott. Martin Luther hat einmal gesagt: „Man soll jeden Tag in die Taufe hineinkriechen, damit man frisch belebt wieder daraus hervorkommt.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Johannistag.

Ihr Pfarrer

Mario Glante

„Aus der Begegnung können Funken schlagen“ Moritz Gengenbach neuer Vikar in Groß-Umstadt

Liebe Groß-Umständter*innen,
liebe Kirchengemeinde,

mein Name ist Moritz Gengenbach, und eine wundersame Verkettung glücklicher Umstände führt mich zu Ihnen! Ab September darf ich Vikar in Ihrer Gemeinde sein.

Was geschah bisher?

Ich bin erst in einem Dorf am Rhein, dann in Oberhessen aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich für ein Jahr in Paris gelebt, anschließend in Jena Philosophie und Wirtschaftskommunikation studiert.

Mein Theologiestudium habe ich im Anschluss – zusammen mit meiner Frau Simone – in Berlin und Tübingen absolviert. Schon während des Studiums haben wir einen Sohn bekommen, in der Zwischenzeit sind noch ein Sohn und eine Tochter hinzugekommen. In den vergangenen Jahren war ich Hausmann und habe mich um meine Söhne gekümmert, von denen der ältere eine Behinderung hat. Meine

Frau hat währenddessen ihr Vikariat in einer Berliner Gemeinde gemacht.

Was kommt jetzt?

Im Sommer werden wir nun also zu fünf nach Südhessen ziehen – das bedeutet für uns als Familie ein ganz neues Lebens- und Arbeitsumfeld.

Ich freue mich, Pfarrer Glanz und Pfarrer Lechelt bei ihrer Arbeit zu begleiten. Ich will genau hinschauen und langsam selbst hineinwachsen in die unterschiedlichen Aufgaben eines Pfarrers, ob bei Taufen oder Beerdigungen, beim Engagement für Geflüchtete oder der Arbeit im Kirchenvorstand.

Ich bin ein neugieriger, kontaktfreudiger Mensch. Mein Herz schlägt für die Musik, ob singend oder mit der Trompete, dem Cello oder der Gitarre. Diese Gaben will ich gerne in meine kirchliche Arbeit einbringen.

Was bedeutet mir Kirche?

Jubeln und danken, zweifeln und klagen – das alles soll klingen

und schwingen in der Kirche. Nicht alleine, sondern mit anderen Menschen zusammen umkreisen wir die alten Erzählungen. Wir reiben uns an ihnen und hoffen, dass dabei Wärme entsteht. Die Worte, Gesänge und Bilder des Christentums treffen auf unsere unübersichtliche, vielfältige und auch erschreckende Gegenwart. Aus dieser Begegnung können dann – wie beim Feuer machen – Funken schlagen!

Mit Jugendlichen nach dem Sinn des eigenen Lebens suchen. Im Gottesdienst den Kopf frei kriegen und neue Kraft schöpfen. Mit den Senioren altbekannte Lieder singen und auf lange Lebenswege schauen.

In der Kirche zählen wir als ganze Menschen – wir denken nach über die Predigt, wir schütten unser Herz aus im Gebet und freuen uns über Gottes Geist in der Musik.

Und im Zentrum dieses kirchlichen Reigens steht Jesus Christus, der uns Mut macht und tröstet, der uns in Frage stellt und annimmt mit allem, was wir sind. Ich freue mich auf die kommende Zeit mit Ihnen!

Ihr Moritz Gengenbach



Bild: privat

Persönlich: Moritz Gengenbach

Studierte hat Moritz Gengenbach zwischen 2008 und 2018 Philosophie, interkulturelle Wirtschaftskommunikation und evangelische Theologie in Jena, Berlin und Tübingen.

Er hat einen weiten Horizont: Zu seinen Erfahrungen gehören unter anderem ein Au-Pair-Aufenthalt in Paris und eine Teamer-Tätigkeit im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung. Darüber hinaus hat er zwei große Jugendkongresse durchgeführt und eine Fortbildung zum Bibelerzähler absolviert.

Musikalisch ist er auch: Seit 1999 ist er Mitglied in unterschiedlichen Chören und Orchestern, spielt Gitarre, Trompete und Cello und singt in verschiedenen Bands. (red)

Lebenswege erleben

Erstmalig Konfi-Tag für Konfirmand*innen aus allen Groß-Umständter Kirchengemeinden

Draußen Schnee, drinnen in der Groß-Umständter Stadtkirche stehen acht Jugendliche im Kreis und werfen sich verschieden geformte Bälle und Gegenstände zu. Und das machen sie nicht einfach so. Jeder Gegenstand hat eine andere Bedeutung: So steht der stachelige Ball für negative Dinge im Leben, die Zitrone dafür, dass das Leben nun mal sauer sein kann. Auch einen positiven Ball, weich wie ein Kissen, gibt es, der das Gute im Leben symbolisiert. Anschließend erzählen sich die Konfirmand*innen Dinge, die in ihrem Leben schon einmal wie diese Bälle zu ihnen geflogen kamen, die man vielleicht nicht vorausahnen konnte, aber auch Situationen sind, mit denen man klarkommen muss. Denn auch das gehört zum Lebensweg dazu.

Der Lebensweg war das Hauptthema des Konfirmand*innentages am 2. April. Weitere Stationen konnten von den Mädchen und Jungen aus Groß-Umstadt, Heubach, Wiebelsbach, Semd, Rai-

bach, Richen, Kleestadt und Klein-Umstadt mit Domdiel besucht werden: Diese befassten sich mit den Themen Vertrauen, Balance, Hindernisse, Gemeinschaft, Welt verändern und Gott als Lebensbegleiter. Dazu wurden sie in Gruppen von rund acht Jugendlichen eingeteilt.

Stationen in Gemeindehaus, Kirche und Dekanatszentrum

Einige der Stationen befanden sich in der Groß-Umständter Stadtkirche, andere im Evangelischen Gemeindehaus oder im Dekanatszentrum, sodass die Konfirmand*innen immer in Bewegung waren und es nie langweilig wurde.

An der *SichtBar*, dem neuen mobilen Jugendprojekt des Dekanats, gab es die Möglichkeit, sich eine selbstgemachte Limo zu holen. Begleitet wurden die Stationen von verschiedenen Betreuern, bestehend aus Pfarrer*innen der verschiedenen Gemeinden und Teamer*innen. Sie hatten



sich vorher Gedanken gemacht, wie man das Thema Lebensweg möglichst interessant an die Konfirmand*innen vermitteln kann.

Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Gottesdienst von Martin Stenzel, dem Pfarrer aus Kleestadt und Richen. Er veranschaulichte das Thema Lebensweg noch einmal, indem er es mit den uns bekannten Straßen verglich, und rückte den Glauben in den Fokus. So stellte er diesen als einen der Lebenswege dar, wie eine Reise, die ein Mensch

gehen müsse. Dabei seien die Gebote die Verkehrsschilder, die dazu da sind, auf dem richtigen Weg zu leiten. Die Erholung auf seinem Weg finde man in der Kirche. „Insgesamt war es aber wohl am schönsten, dass die Konfirmand*innen nach diesem Corona-Jahr erleben konnten, welche und wie viele Konfirmand*innen es noch gibt“, resümierte Gemeindepädagogin Hannah Lieb, die das Ganze federführend organisiert hatte. (ne)



Bild: Jugendarbeit Dekanat Vorderer Odenwald

„Ich bin zuversichtlich, dass es gut wird“

Die neue Präses Ulrike Laux im Interview • von Silke Rummel

Seit dem 4. Februar hat das Evangelische Dekanat Vorderer Odenwald eine neue Präses. Mit Ulrike Laux steht erstmals eine Frau an der Spitze. Die Präses ist die ehrenamtliche Leitung des Dekanats und das Pendant zu Dekan Joachim Meyer. Ulrike Laux war 16 Jahre lang Geschäftsführerin des Studierendenwerks in Darmstadt und lebt in Heubach.

Was bringen Sie mit?

Erfahrung mit Finanzen. Viel Erfahrung mit Menschen, viel Diplomatie. Die Hoffnung, dass ich hier öfter ehrlich meine Zweifel äußern kann – zum Beispiel, wenn ich für ein Thema mehr Zeit und Informationen brauche. Begeisterung bringe ich mit – die Themen interessieren mich, Menschen interessieren mich. Etwas Gutes zu tun. Früher wurde ich von Leuten, die mich zu naiv fanden, „Gutmensch“ genannt, als Schimpfwort. Hier darf ich „Gutmensch“ sein mit allen Fehlern, Haken und Ösen.

Wie gehen Sie mit Konflikten um?

Ich bin kein sehr konfliktfreudiger

Mensch, aber ich gehe Konflikten, die notwendig sind, auch nicht aus dem Weg. Ich möchte Konflikte gern in einer guten Balance lösen. Mir sind Lösungen am liebsten, die Win-Win-Situationen bringen. Was ich nicht mag, ist Macht-Poker. Ich bin mir dessen bewusst, dass es den auch bei Kirche gibt, aber unser Auftrag ist, für die Menschen etwas zu tun und die Schöpfung zu bewahren. Die demokratischen Strukturen sind ein großes Plus der evangelischen Kirche. Hilft etwas, die Beteiligung zu stärken? – Dieses Kriterium würde ich bei Entscheidungen gerne einbeziehen.

Kommt der evangelischen Kirche da in der Gesellschaft eine entscheidende Rolle zu?

Ja. Die evangelische Kirche könnte Vorbild sein, wie Menschen eingebunden werden in Entwicklungs- und Beteiligungsprozesse. Den Menschen in den Mittelpunkt stellen; die Welt als zu wahrende Einheit; Freude als Triebkraft, miteinander singen, feiern und arbeiten; Ausbeutung ächten: Das sind alles Dinge, die



sich Kirche auf die Fahne geschrieben hat.

In Ihrer Antrittsrede haben Sie gesagt: „Mein Glaube ist geprägt von meiner Kindheitsfamilie. In der Trauerarbeit seit dem Tod meines Mannes haben mir Gebete und vertraute Lieder Trost gegeben“. Was genau meinen Sie damit?

Mein Großvater war Diakon, meine Mutter war Kirchenmusikerin, Gemeindehelferin und Kindergärtnerin. Evangelische Kirche war immer Thema bei uns. Wir haben immer gebetet. Als pubertierende Jugendliche hat mich das auch manchmal genervt. In der Zeit mit meinem Mann habe ich mir über Glauben nicht so vie-

le Gedanken gemacht. Als mein Mann gestorben war, habe ich gemerkt, dass mir Bücher geholfen haben, die sich mit Trauer und Glaube beschäftigen. Da habe ich einen Schatz, der wichtig für mich ist, auch wenn ich ihn lange nicht angeschaut habe. Ich habe Gott immer für vieles gedankt und auch viel gebetet, ohne dass mir das bewusst war.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) steht vor einem großen Umstrukturierungsprozess – „ekhn2030“. Weniger Mitglieder, weniger Geld, weniger Pfarrpersonen, weniger Gebäude. Das klingt nach Kürzung, Abbau und Konflikten... Gibt es auch Chancen? →



Ja, auf jeden Fall. Es kleinzureden, dass schmerzliche Einschnitte passieren, wäre falsch. Aber wir sollten schauen, was die Menschen brauchen und was wir tun können. Die Schönheit in den Kirchen und das Engagement der Menschen sollte im Vordergrund stehen – und nicht der Abbau. Es stehen ja zum Glück keine betriebsbedingten Kündigungen an. Ich finde es nicht schlimm, ein Kirchengebäude zu einem Café oder einem Wohnhaus zu machen, wenn es mit Achtung geschieht. Was die Nachhaltigkeit anbelangt: Da gibt es Einkaufskriterien und so sollte es auch Verkaufskriterien geben – ökologische, ethische...

Wie sieht Ihr Traum von Kirche aus?

Kirche ist für mich Heimat, ein Zuhause. Dass Kirche für alle Menschen auf der ganzen Welt ein Zuhause sein könnte; dass sie ausstrahlt, dass Menschen sich entfalten können. In meiner Traumkirche steht nicht die Bürokratie im Vordergrund, sondern der Mensch, die Freude und die Gemeinsamkeit. Trotzdem brauchen wir Strukturen – als Menschen und als Kirche. (sr/red)

Persönlich: Ulrike Laux

Ulrike Laux wurde 1956 in Wiesbaden geboren und lebt im Groß-Umstädter Stadtteil Heubach. Sie ist Diplom-Chemikerin und IHK-geprüfte Bilanzbuchhalterin. Von 1990 bis 2021 arbeitete sie beim Studierendenwerk Darmstadt, erst als Leiterin des Rechnungswesens, dann 16 Jahre lang als Geschäftsführerin. Sie engagiert sich seit 1989 im AGV Liederzweig Heubach und ist dort Vizechorleiterin. Von 2003 bis 2015 war sie im Vorstand des Ökumenischen Hospizvereins Vorderer Odenwald (Schriftführerin). Seit 1982 war sie mit Christian Flöter verheiratet, der bis zu seinem plötzlichen Tod 2015 lange für die Grünen im Groß-Umstädter Stadtparlament war. Ulrike Laux hat einen Sohn und zwei Enkelkinder. In ihrer Freizeit wandert sie gerne. (sr)



Was ist eigentlich das Dekanat? Struktur erklärt

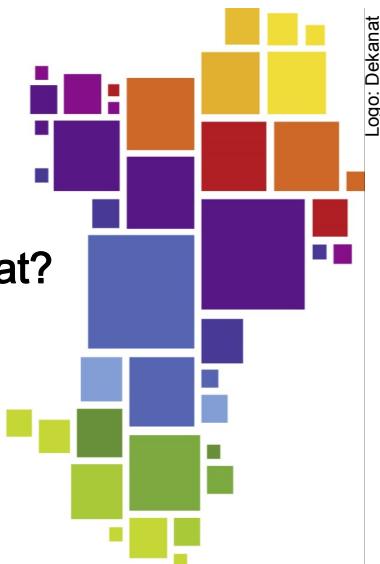
Haben Sie Lust, mit uns immer wieder einmal über den Tellerrand unserer Kirchengemeinde hinaus zu schauen?

Vielleicht erfahren Sie Neues und Interessantes, wenn wir versuchen, unserer Kirche im Großen, im Kleinen und sogar in winzigen Details ein bisschen auf die Spur zu kommen... – Dieses Mal mit der Frage: Was ist eigentlich das Dekanat?

Unsere Kirchengemeinde gehört zum **Dekanat Vorderer Odenwald**, das insgesamt 40 Gemeinden umfasst, von Altheim bis Winterkasten und von Schaafheim bis Messel.

Das Dekanat organisiert das Miteinander der Gemeinden, die Zusammenarbeit unterschiedlicher kirchlicher Dienste, die Leitung der Kirche in der Region und das missionarische Wirken.

Viele Arbeitsbereiche wie Öku-



mene, Öffentlichkeitsarbeit, gesellschaftliche Verantwortung unter anderem werden im Dekanat gebündelt.

Unser Dekanat ist also nicht einfach nur eine Verwaltungseinheit, sondern ein sehr lebendiger Raum, in dem sich viele Menschen begegnen und gemeinsam Vieles bewegen. Sichtbar wird das im Logo des Dekanats.

Die verschiedenen bunten Kästchen des Dekanatslogos (siehe oben) symbolisieren die Gemeinden im Dekanat und spiegeln so den Leitsatz des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald wider: „In Gottes Namen bekennen wir Farbe“.(bs)



Orgelmusik aus Hochbarock und Frühklassik

Weit über 50 Schüler hat Johann Sebastian Bach im Laufe seines Lebens privat unterrichtet, da sind seine Kinder und die Thomasschüler noch nicht mal mitgezählt. Etliche dieser Schüler waren zu ihrer Zeit angesehene und bekannte Musiker. Doch gegenwärtig sind die meisten Namen nur noch Eingeweihten bekannt. Aus heutiger Sicht zu Unrecht wurde ihnen von der Nachwelt vorgehalten, nicht wie ihr Lehrmeister, aber auch nicht wie die Großen der folgenden Generation, wie Haydn und Mozart komponiert zu haben. Bei genauerer Beschäftigung mit den Werken dieser Bach-Schüler wird ihre eigenständige Bedeutung hörbar sowohl in der kompositorischen Nachfolge ihres Lehrers als auch in ihrer persönlichen Weiterentwicklung.

Im Konzert am Sonntag, dem 12. Juni, um 17 Uhr, können die Zuhörer diese interessanten Entwicklungen selbst mitverfolgen. Werke von Johann Sebastian Bach werden denen einiger seiner Schüler gegenüber gestellt, so unter anderem von Kittel, Kirnberger, Krebs, Müthel und sei-

nem berühmtesten Schüler, seinem Sohn Carl Philipp Emanuel Bach. Es spielt Kantorin Eva Wolf. Der Eintritt ist frei.

Orgelführung – diesmal wirklich

Nachdem die Orgelführung im März Corona-bedingt ausfallen musste, wird am 31. Juli im Anschluss an den Gottesdienst der Sommerkirchenreihe nun wirklich eine Orgelführung stattfinden.

Die Umstädter Orgel mit ihrem wunderschönen barocken Prospekt (Vorderansicht) von 1699 erfreut immer wieder die Kirchenbesucher, sowohl optisch als auch klanglich. Aber was verbirgt sich hinter dem Prospekt, wie funktioniert dieses gewaltige Instrument, das in monatelanger Handarbeit als Einzelwerk für genau diese Kirche erbaut wurde? Was ist die Geschichte der Groß-Umstädter Hauptorgel? Diese Fragen werden beantwortet bei der Orgelführung durch Kantorin Eva Wolf am Sonntag, dem 31. Juli, im Anschluss an den Gottesdienst um etwa 11.30 Uhr. Klangbeispiele und ein Blick ins Orgelinnere machen die Erklärungen anschaulich und hörbar. Der Eintritt ist frei. (ew)



Evangelischer Posaunenchor
Groß-Umstadt

Abendmusik

auf der Bleiche

Open-Air-Konzert

Barock • Klassik • Volkslieder • Moderne Musik



Samstag, 16. Juli 2022 • 19 Uhr • Raibacher Tal



Was hat es mit unserem Kalender auf sich? Jahreszeiten, astronomische Besonderheiten und Kultisches

Das erste Wissen der Menschen von den Sternen diente der Erstellung des Kalenders. Und das war Sache der Priester, denn sie legten die **Festtage** fest. Aus diesem Grund sind steinerne Anlagen, die den Sonnenstand messen ließen wie Stonehenge (siehe Bild unten), stets kultische Einrichtungen gewesen.

Auch heute noch werden die christlichen Feste **Ostern** und folgend **Pfingsten** (50 Tage später: pentecoste) astronomisch bestimmt. Wenn die Sonne zur Tag- und-Nacht-Gleiche in den sogenannten Widderpunkt eintritt, beginnt der Frühling astronomisch:

die Sonne überschreitet den Äquator von Süd nach Nord.

Der römische Kaiser Konstantin und das Konzil von Nicäa haben 325 n. Chr. festgelegt: Das **Osterfest** fällt auf den ersten Sonntag, der dem ersten Vollmond nach der Frühlings-Tag- und-Nacht-Gleiche folgt. Im Jahr 2022 sah das so aus: Der Frühlingspunkt war am 21. März (wie jedes Jahr) erreicht, der nächste Vollmond am Samstag, dem 16. April und der folgende Sonntag am 17. April war der Ostertermin.

Das Fest der Geburt Jesu Christi, **Weihnachten**, wurde in der Anfangszeit wegen seiner

Stonehenge (England), ein Ort mystischer Spekulationen und astronomischer Forschungen



Bild: Diana Schmiedt/pixelio.de



Nähe zu heidnischen Geburtsfesten abgelehnt. Es tritt aber in Rom bald an die Stelle des Epiphanias-Festes, das die Erinnerung an Jugend und erstes Auftreten Jesu pflegte. Heute zählen wir die Sonntage im Januar nach Epiphanias.

Die Tag-und-Nacht-Gleiche als Symbol des ersten Schöpfungstages verstanden die Christen als Tag der Empfängnis Jesu, der neuen Schöpfung (Katholiken feiern am 25. März den **Tag der Verkündigung Mariens**), und erwarteten seine Geburt 9 Monate später auf den 25. Dezember. Im christlichen Rom verdrängte das Weihnachtsfest zudem das Mithrasfest „dies solis invicti“, das ebenfalls am 25. Dezember gefeiert wurde.

Wie Epiphanias feiern wir heute auch den Tag der Heiligen Dreifaltigkeit, **Trinitatis**, am Sonntag nach Pfingsten nicht mehr öffentlich.

Wie legen die Sterne den Kalender fest?

Solange Menschen den **Lauf der Sonne**, des Mondes und der Pla-



Bild: Tobias Bräuning/pixelio.de

neten beobachteten, kannten sie die Sommer- (22. Juni) und die Wintersonnenwende (22. Dezember), die jeweils am höchsten und niedrigsten Sonnenstand abgelesen wurden. An diesen Tagen werden seit Urzeiten die Sonnenwendfeuer angezündet. Dazwischen bestimmt die Tag-und-Nacht-Gleiche den Beginn des Frühlings (21. März) und des Herbstes (23. September).

Im Noah-Segen heißt es: Solange die Erde besteht, wird nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht (1. Mose 8,22). (jc)

Mit der geballten Kraft des Ehrenamts

Stadtweit helfen Ehrenamtliche, Vereine und Kirchen Geflüchteten

Bald nach dem 24. Februar, dem offiziellen Angriff Russlands auf die Ukraine, kamen die ersten Ukrainerinnen und Ukrainer nach Groß-Umstadt. Kirchenvorsteher Axel Seipel übernahm zunächst federführend die stadtweite Organisation der Unterbringung von Geflüchteten. Auf der Website www.umstadthilft.de können interessierte Wohnungsgeberinnen und -geber sowie Groß-Umständter Bürgerinnen und Bürger Anfragen stellen und Informationen auf Deutsch und Ukrainisch abrufen.

Ehrenamtliche koordinieren die Ukraine-Hilfe

Bald darauf wurde der Runde Tisch Asyl (RTA) aus einem Gre-

mium von Ehrenamtlichen neu ins Leben gerufen. Bereits im Oktober 2014 hatten der damalige Bürgermeister Joachim Ruppert und Pfarrer Christian Lechelt, angeregt durch das damalige Kirchenasyl, zum ersten Treffen des RTA in den Rathaussaal eingeladen. Wie schon damals, konnte auch 2022 Frank Sudhoff für die Aufgaben gewonnen werden. Seinem und dem Netzwerk von Steffen Böll ist es mit zu verdanken, dass der RTA kurzfristig die Arbeit von Axel Seipel in vielen Feldern unterstützen und verstärken konnte.

Mit der bereits bewährten Struktur des RTA konnten an zwei aufeinanderfolgenden Freitagen im März bei öffentlichen Veranstaltungen in der evangelischen Kirche unter der Moderation von Pfarrer Christian Lechelt Dutzende von Ehrenamtlichen für die Arbeit mit Geflüchteten gewonnen werden.

Gutes Miteinander: Geflüchtete Ukrainer*innen und Ehrenamtliche beim Miteinander im großen Saal des Gemeindehauses. Hier organisiert das Dekanat die wöchentliche Zusammenkunft (montags).



Aufgefangen: Bis Juni werden im Portugiesischen Arbeiterverein durchschnittlich rund 60 Menschen verköstigt



Dankbarkeit in Taten verwandeln

Einer der ehrenamtlichen Arbeitsbereiche ist die Verköstigung im Club des Portugiesischen Arbeitervereins. Dort wird der große Saal zur Verfügung gestellt. In Stoßzeiten sind zwischen 60 und 70 Geflüchtete anwesend. Das Essen wird von Bantschow und Bantschow sowie vom Club bereitgestellt und durch Spenden über die Bürgerstiftung bezahlt.

Da in Groß-Umstadt während der Vakanz des Bürgermeister-Postens die Stadt Groß-Umstadt die Organisation der Ukrainehilfe nicht bewerkstelligen konnte, haben Ehrenamtliche und der portugiesische Club Hand in Hand an Empfang und Verköstigung der Geflüchteten gearbeitet.

Dem Vorstand des Portugiesischen Arbeitervereins war es ein

ausdrückliches Anliegen, die Hilfe weiterzugeben, die die Portugiesen in Groß-Umstadt einst selbst erhalten haben.

Zu seinem Amtsantritt hat Bürgermeister René Kirch allen Ehrenamtlichen ausdrücklich für die „unglaubliche Hilfsbereitschaft“ gedankt. Was andernorts seitens der Kommunen organisiert werde, hätten in Groß-Umstadt die Ehrenamtlichen geschafft.

Bewährte Strukturen

Ein weiterer Bereich ist die Sachspendenkammer im Obergeschoss der Stadthalle, die bis Ostern noch auf der Bühne im portugiesischen Club zu finden war. Zu den ehrenamtlich organisierten Diensten gehören unter anderem die Fahrdienste und die Fahrradwerkstatt, die ärztliche Versorgung und die Kleinkind-

Betreuung, Sprachkurse und Freizeitangebote.

Alle ziehen an einem Strang

In einem Kernteam von Zuständigen für die unterschiedlichen Hauptbereiche werden jeden Mittwochabend organisatorische Dinge besprochen. Dazu gehören neben den oben erwähnten auch die Bereiche Presse und Social Media, Kontakte zum Kreis und zu verschiedenen Netzwerken, die Unterkunftsbesetzung und die Vermittlung von Dolmetschern und Dolmetscherinnen. Mit im Kernteam sind auch städtische Mitarbeitende sowie Bürgermeister René Kirch.

Mitte Mai waren rund 160 Geflüchtete in Groß-Umstadt gemeldet. Von ihnen haben unterschiedlich lange zehn im Kirchenasyl gewohnt, bevor sie in private

Wohnungen weitervermittelt werden konnten. In zwei Zimmern in der ehemaligen Hausmeisterwohnung stehen gleichzeitig sieben Schlafplätze zur Verfügung. Die Geflüchteten können eine kleine Küche, ein Bad, das Schülercafé MOB mit Tischkicker und Billard sowie den großen Garten nutzen.

Der Kirchenvorstand bedankt sich an dieser Stelle vor allem bei der Firma **Expert Zwiener** für die Spende eines Induktionsherdes mit Ofen, einer Waschmaschine und eines Trockners. Außerdem hat die Firma **Eisen-Schulz** Töpfe und Pfannen zur Verfügung gestellt. Ebenso gilt der Dank auch den Firmen **Reich** und **Raitz** für den Anschluss der Geräte und den **Ehrenamtlichen**, die das Kirchenasyl mit Sachspenden und Engagement eingerichtet haben.

(cl)



Bild: Christian Lechelt

Die Kinder im Blick:
Ehrenamtliche haben zum Osterfest Geld für Ostergaben gesammelt. Diese wurden im portugiesischen Arbeiterclub an ukrainische Kinder verschenkt.



Unsichtbar getragen

Neue lilafarbene Paramente für die Passionszeit

Was trägt uns? Was hilft uns auf, wenn es nicht weitergeht? Diesen und ähnlichen Fragen widmen sich die neuen Passionsparamente von Künstlerin Dagmar Waldkirch. Während der Passionszeit vor Ostern waren sie erstmalig an Kanzel, Altar und Ambo (Rednerpult) zu sehen (siehe Bild unten).

Von der **Kanzel** blickt ein Auge herab. Es ist Gott selbst, der über uns wacht. Am unteren Rand des Paraments sind rechts drei kleine Kreuze zu sehen. Gott hat das Scheitern des Menschen in der Welt im Blick.

Am **Altar** hält eine nicht näher definierbare helle Gestalt einen Menschen mit Augenbinde. Auch hier sind drei Kreuze im Hintergrund zu sehen, die zusammen die Stäbe eines Gefängnisses andeuten. Während die Binde für die Ausweglosigkeit und Blindheit des Menschen angesichts seines eigenen Leides steht, symbolisiert die weiße Gestalt einen Retter aus der inneren Gefangenschaft, nämlich Jesus.

Nächstes Jahr wieder: Die neuen Passionsparamente von Dagmar Waldkirch

Auf diese Weise zum Leben befreit, führt im Parament am **Ambo** eine Treppe zu einem einzelnen schwebenden Kreuz. Links unten ist eine Frau mit Kind zu sehen (Maria mit Jesus). Wer die Geschichte dieses unschuldigen Kindes vor dem Hintergrund des Scheiterns sieht und akzeptiert, dem gelingt mit Hilfe des Heiligen Geistes der Aufstieg zu einem freieren Leben in Frieden im Hier und Jetzt. (cl)





Hinweis

Die Gottesdienst-Angaben gelten vorbehaltlich möglicher kurzfristiger Änderungen. Beachten Sie bitte auch die Informationen im Odenwälder Boten.

In der Liste sind alle Abweichungen von den üblichen Gottesdiensten hervorgehoben.

Juni

Mittwoch, 1. Juni 2022

19:00 Uhr: Friedensandacht
mit Pfarrer Lechelt

Sonntag, 5. Juni 2022 (Pfingstsonntag)

10:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl
mit Pfarrer Lechelt

Montag, 6. Juni 2022 (Pfingstmontag)

10:00 Uhr: Jubel-Konfirmation mit Kantorei
mit Pfarrer Glanz und Kantorin Wolf mit Kantorei

Sonntag, 12. Juni 2022 (Trinitatis)

10:00 Uhr: Tauferinnerungsgottesdienst mit Taufe
mit Pfarrer Lechelt

11:45 Uhr: Taufgottesdienst
mit Pfarrer Lechelt

17:00 Uhr: Orgelkonzert Johann Sebastian Bach und Schüler
mit Kantorin Wolf

Sonntag, 19. Juni 2022 (1. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst
mit Pfarrerin i.R. Schwabach-Nehring

Samstag, 25. Juni 2022

16:00 Uhr: Gottesdienst im Haus „Weinbergblick“
mit Pfarrer Glanz



Juli

Sonntag, 26. Juni 2022 (2. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst
mit Pfarrer Glanz

11:45 Uhr: Taufgottesdienst
mit Pfarrer Glanz

Freitag, 1. Juli 2022

14:00 Uhr: Andacht zum Sommerfest im Haus „Weinbergblick“
mit Pfarrer Lechelt

Sonntag, 3. Juli 2022 (3. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: **Gospel-Gottesdienst** zum Auftakt der Jazzparade
mit Pfarrer Lechelt und Kantor Mann mit Gospelchor

Sonntag, 10. Juli 2022 (4. Sonntag nach Trinitatis)

9:30 Uhr: **Einführung der neuen Konfirmanden*innen Gruppe A**
mit Pfarrer Glanz

11:15 Uhr: **Einführung der neuen Konfirmanden*innen Gruppe B**
mit Pfarrer Lechelt

Samstag, 16. Juli 2022

16:00 Uhr: Gottesdienst im Haus „Weinbergblick“
mit Pfarrer Stenzel

Sonntag, 17. Juli 2022 (5. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst
mit Pfarrer Lechelt

11:45 Uhr: **Taufgottesdienst**
mit Pfarrer Lechelt

Samstag, 23. Juli 2022

19:30 Uhr: **Sommerkirche** Gottesdienst zum Ferienbeginn
und anschließend gemütliches Beisammensein
in **Semd** mit Pfarrer Leipold

Sonntag, 24. Juli 2022 (6. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: **Sommerkirche in Klein-Umstadt**
mit Pfarrerin Meingast



Samstag, 30. Juli 2022

18:00 Uhr: Sommerkirche Abendgottesdienst in Klein-Umstadt mit Pfarrerin Meingast

Sonntag, 31. Juli 2022 (7. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Sommerkirche in Groß-Umstadt mit Pfarrer Glanz, anschließend: Orgelführung mit Kantorin Wolf

Samstag, 6. August 2022

19:00 Uhr: Sommerkirche Meditativer Abendgottesdienst in Richen mit Pfarrerin Bachler

Sonntag, 7. August 2022 (8. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Sommerkirche in Heubach mit Pfarrerin Bachler

Samstag, 13. August 2022

19:00 Uhr: Sommerkirche Meditativer Abendgottesdienst in Wiebelsbach mit Pfarrer Leipold

Sonntag, 14. August 2022 (9. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Sommerkirche in Semd mit Pfarrer Leipold

Samstag, 20. August 2022

16:00 Uhr: Gottesdienst im Haus „Weinbergblick“ mit Pfarrer Lechelt

18:00 Uhr: Sommerkirche: Abendgottesdienst in Raibach mit Pfarrerin Meingast

Sonntag, 21. August 2022 (10. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Sommerkirche: Kerbgottesdienst zur 800-Jahr-Feier in Kleestadt mit Pfarrer Stenzel

Samstag, 27. August 2022

19:00 Uhr: Sommerkirche: Meditativer Abendgottesdienst in Groß-Umstadt mit Pfarrer Lechelt

Sonntag, 28. August 2022 (11. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Sommerkirche Gottesdienst zur Kerb in Heubach mit Pfarrerin Bachler



Gott im Unerwarteten entdecken

Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und

nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.

(1 Könige 19,11-13)

Es wogt ein Sanft

Es wogt
ein Sanft
und schwingt
sich durch die Wasser
der Seele
hinab zu fernen Eilanden,
an deren Gestaden
sich bricht
sein Stromsein
hin zu Weltheiten
gefundenen Angenommen-Werdens;
die Weite dort
singt farbschön wundersam
die Hymne
der Durchsonderung
in Wellen
für uns.

Christian Lechelt





Kurz gefasst

Corona-Regeln gelockert

Seit dem Osterfest haben sich die Corona-Regeln weiter gelockert. Abendmahl wird in der Gemeinde wieder gefeiert, und selbst das Café nach der Kirche mit Kaffee und Kuchen im Anschluss an den ersten Vorstellungsgottesdienst Anfang Mai konnte wieder stattfinden (siehe Bild rechts).

* * *

Gospel zur Jazz-Parade

Am Sonntag, dem 3. Juli, wird vor der Groß-Umständter Jazz-Parade um 10 Uhr in der Evangelischen Kirche wieder ein Gospel-Gottesdienst stattfinden, wie zuletzt 2019. Es wird der Gospelchor der Kirchengemeinde unter der Leitung von Stefan Mann die musikalischen Teile gestalten.

Hinweis: Konfirmationsbilder

Die Bilder der beiden Konfirmationen am 15.05. und am 22.05. lagen bis zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Sie werden in der kommenden Ausgabe erscheinen. Ab Juni werden sie bereits auf der Homepage der Kirchengemeinde zu finden sein. (red)



Bild: Christian Lechelt

Pfarrer Christian Lechelt übernimmt die Leitung des Gottesdienstes.

* * *

Mitarbeiterwanderung

Am 25. Juni wird erstmals nach drei Jahren wieder eine Mitarbeiterwanderung stattfinden. Einladen sind alle ehrenamtlich Aktiven der Kirchengemeinde. Beginn ist um 16 Uhr am Gemeindehaus, Ende an der Kirche mit einem gemeinsamen Grillen. Gewandert wird durch die Weinberge hinter Groß-Umstadt.

* * *

Friedensandachten

Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine und noch bis Pfingsten finden in der Kirche am Marktplatz mittwochs bis um 19 Uhr Friedensandachten statt.

Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Angebot der evangelischen Kirchengemeinden im Stadtgebiet. Die Pfarrerinnen und Pfarrer wechseln sich bei dieser Aufgabe ab.

* * *

Ausgeschieden

Mit viel Verständnis und großem Bedauern nimmt der Kirchenvorstand (KV) von seinem langjährigen Mitglied Dr. Hans Pralle (s.u.) Abschied. Der Arzt trat bereits vor Ostern aus arbeitstechnischen Gründen von seinem Amt als Kirchenvorsteher zurück. Er gehörte dem KV zwölf Jahre an und war unter anderem Vertreter der Gemeinde in der Synode (regionales Kirchenparlament) des Dekanats Vorderer Odenwald. Die Pfarrer Marco Glanz und Christian Lechelt wünschen ihm mit dem Kirchenvorstand alles Gute und Gottes Segen für sein Wirken. (cl)

Bild: privat



Persönlich: Marie Engelmann

Hallo liebe Gemeinde,

ich bin **Marie Engelmann**, 16 Jahre alt und besuche die 10. Klasse am Max-Planck-Gymnasium in Groß-Umstadt.

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, spiele Ukulele und Saxophon, helfe im Sport für Kinder mit Behinderungen und bin in der Natur unterwegs.

Seit 2021 bin ich Teamerin bei Pfarrer Marco Glanz, wo ich versuche, möglichst viele Erfahrungen zu sammeln, da ich Spaß habe, in der Kirche tätig zu sein. Daher möchte ich im Herbst bei einem zweiwöchigen Praktikum Pfarrer Glanz begleiten, um den Beruf eines Pfarrers näher kennenzulernen. (me)



Über sieben Dämonen musst du gehen

Die Kanzel der Stadtkirche als Ort der Zähmung böser Geister

Wer die Kanzel in der Stadtkirche emporsteigt, steigt den Dämonen sprichwörtlich auf den Kopf. Denn unter jeder der sieben Stufen sitzt ein kleiner hölzerner Geist, der die unschönen Dinge repräsentiert, die sich zwischen uns Menschen abspielen.

Der Auftrag der Pfarrerinnen und Pfarrer ist es laut Kirchenordnung, „das Evangelium lauter zu predigen“. Lauter bedeutet hier „rein“ im Sinne von „geläutert“. Jeder Schritt hoch zur Kanzel verdeutlicht, dass die Botschaft von Jesus Christus dem Bösen Inhalt gebietet, es in die Schranken weist. Dahinter verbirgt sich ein typisch evangelisches Anliegen: Das „lauter ver-

kündete Wort“ ist das Zentrum des Gottesdienstes, eingerahmt von der Eingangs- und der Schlussliturgie.

In der katholischen Messe gilt die Eucharistie – die Wandlung von Hostie und Wein in Leib und Blut Christi – als Zentrum der Messe.

Umgang mit dem Bösen

Die menschliche Erfahrung zeigt, dass das Miteinander nie ganz frei von Dingen ist, die sich für uns als böse bemerkbar machen, seien sie noch so gut gemeint. Doch eine Erfahrung, die sich aus dem Leben Jesu ziehen lässt, ist gerade die, dass auch in

Bilder: Hans-Peter Waldkirch





schwierigen und vom Bösen geprägten Zeiten die Zuwendung zum Nächsten das ist, was am Ende dem Bösen die Stirn bieten und es überwinden kann.

Interessant ist dabei die inhaltliche Verbindung zu den sieben Todsünden, wie sie in der katholischen Kirche definiert werden: Hochmut, Habgier, Wollust, Zorn, Völlerei (auch: Maßlosigkeit), Neid und Trägheit. Diese sieben werden auch als Hauptsünden oder Wurzelsünden bezeichnet, aus denen wiederum andere, kleinere Sünden sich ableiten. Schon im 4. Jahrhundert n. Chr. setzte sich der Wüstenmönch Euagrios Pontikos damit auseinander, wählte jedoch eine geringfügig andere Zusammenstellung.

Traditionell werden den sieben Todsünden vier Kardinaltugen-

den gegenübergestellt: Die klassischen, die bereits im 5. Jahrhundert v. Chr. in Griechenland definiert und später christlich weitertradiert wurden, sind: Gerechtigkeit (lat.: *justitia*), Mäßigung (lat: *temperantia*), Tapferkeit (lat: *fortitudo*) und Klugheit (lat: *prudentia*). Zwei davon sind als allegorische Frauenfiguren auf dem Dach des Groß-Umständter Rathauses zu sehen: Gerechtigkeit und Klugheit.

Jesus hat so manches Böse aus den Menschen ausgetrieben. Aber manchmal lässt es sich auch in Gutes umformen. – Daraan erinnern uns die sieben Kanzel-Dämonen. (cl)

Sie tragen schwer: An der Außenseite der Kanzeltreppe in der evangelischen Stadtkirche stützen Geister die sieben Stufen.





Freiwilliges Soziales Jahr im Evangelischen Dekanat

Im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) können sich junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren beruflich und persönlich orientieren. Dabei handelt es sich um eine freiwillige ganztägige Hilfstatigkeit, die sich an Lernziele orientiert, die individuell mit den Freiwilligen festgelegt werden. Dauer: 12 Monate

Das FSJ im Dekanat Vorderer Odenwald ist eine Kooperation aus Dekanatszentrum und einer Kirchengemeinde. So kann die Vielfalt kirchlicher Arbeitsfelder kennengelernt werden. Zum Beispiel: Pfarrberuf, Gemeindepädagogik, Erzieher*innen, Seelsorge, Hospizarbeit, Verwaltung, Arbeit mit Menschen in der zweiten Lebenshälfte, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Konfirmandenarbeit, Kindergottesdienst und Kinderkirche, Jugendgruppen und -projekte, Veranstaltungen, Fahrdienste, Gremienarbeit und vieles anderes.

Neugierig geworden? – Bei uns gibt es viel zu entdecken! Und Freiraum für eigene Ideen und Projekte ... (mb)

„Komm, wir gehen pilgern!“

Vielleicht warst Du schon einmal pilgern und weißt, was Dich erwartet. Oder aber Du wagst etwas Neues. Pilgern, das bedeutet, ins Ungewisse aufzubrechen und offen zu sein für das, was passiert. Pilgern ist die Begegnung mit Gott unterwegs.

Die Jugendstelle des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald bietet am 9./10. Juli 2022 ein Pilgerwochenende für 16- bis 30-Jährige im Spessart an, mit einer Übernachtung auf einem Trekkingplatz. Wir wandern ungefähr 30 Kilometer über zwei Tage verteilt. An- und Abreise erfolgen mit der Bahn. Die Teilnahme kostet 10 Euro. Anmeldeschluss ist der 10. Juni.

Leitung: Tobias Meingast und Paul Strobl. (dek)

Kontakt und Informationen

Dekanatsjugendreferentin
Manuela Bodensohn
E-Mail:
manuela.bodensohn@ekhn.de
Tel.: 06078 - 7825925



„Ehrenamt mit Verheißung“

Ehrenamtliche für Notfallseelsorge im Dekanat beauftragt

„Ich habe mehr bekommen, als ich gegeben habe.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich Andrea Stuhlmüller nach 15 Jahren aus dem aktiven Dienst in der Notfallseelsorge.

Sie geht, drei Neue kommen. Der katholische Dekan Alexander Vogl und sein evangelischer Amtskollege Dekan Joachim Meyer beauftragten in einem feierlichen Gottesdienst in der Wallfahrtskirche in Dieburg Anja Schnellen, Rita Hilß und Gregor Beckmann am Samstag, dem 26. März, zum Dienst in der Notfallseelsorge und verabschiedeten Andrea Stuhlmüller.

„Wieso sucht ihr euch gerade solch ein schweres Ehrenamt aus?“ fragte Dekan Meyer in seiner Predigt. – Ein Ehrenamt, in dem sie nachts raus müssten, in dem sie mit Leid, Tod und Trauer konfrontiert würden.

Was auch immer jede*r antworten würde, dreierlei gelte in jedem Fall: Das Tun werde sie nicht kalt lassen, sie blieben nicht bei sich selbst, sondern wendeten sich Menschen in Not zu. Und drittens seien sie der verlängerte Arm Gottes. Denn Jesus

sei damals einer von ihnen gewesen, ein Notfallseelsorger. „Jemand hat dieses Geheimnis einmal in dem Satz zusammengefasst: Gott ist, wo der Mangel herrscht“, so Meyer.

Ausgestattet mit Einsatzjacke und Rucksack werden die neuen Notfallseelsorgerinnen und der Notfallseelsorger das ehrenamtliche Team unter der Leitung von Susanne Fitz und Michael Fornoff unterstützen. Der Leiter der zentralen Rettungsleitstelle und stellvertretende Kreisbrandinspektor Matthias Maurer-Hardt überreichte den Neuen den offiziellen Dienstausweis des Landkreises.

Die Notfallseelsorge Darmstadt-Dieburg ist ökumenisch ausgerichtet und beim Evangelischen Dekanat Vorderer Odenwald angesiedelt. Sie versteht sich als Erste Hilfe für die Seele, ist festes Glied in der Rettungskette und rund um die Uhr rufbereit. Die rund 30 Ehrenamtlichen in der Notfallseelsorge haben eine umfangreiche Ausbildung absolviert und stehen bei Notfällen zur psychosozialen Notfallversorgung zur Verfügung. (sr/red)

Gottes Siegel – ein Echtheitszertifikat

Eine Sommerandacht • von Christian Lechelt

Mitten im Sommer, wenn Menschen sich im Freien treffen oder im Garten arbeiten, wenn für viele in der Hitze des Alltags Entspannung angesagt ist, dann vergessen wir leicht, dass zum Leben auch andere Seiten gehören: Denn der Krieg in Europa und seine Folgen, Krankheiten, persönliches Leid und Trauer bestimmen den Alltag sehr vieler Menschen. Wenn man darüber nachdenkt, dann könnte es einem so vorkommen, dass wir ständig einfach verzweifeln müssten. Das muss aber nicht sein. Denn Gott hat uns etwas mitgegeben...

* * *

Wir sitzen oder stehen bewusst aufrecht und richten unseren Blick einige Minuten auf einen Baum oder die Wolken, auf etwas, was sich leicht bewegt. Haben wir in der vergangenen Zeit auf solche Bewegungen geachtet?

Spüren, unser Streben. Wie wir auch fühlen – du weißt es.

Wir schlafen oder wachen und tragen dein Siegel stets auf unserem Arm.

Dir gehört unser Sein und Werden, unser Ende und unser Anfang. Dein sind unser Wesen, unsere Seele und unser Gemüt.

Lass uns an deinem Blick für uns teilhaben und stärke dadurch in uns den Blick für unsere Nächsten und ihre Nöte.

Zeige uns Wege, entsprechend zu handeln, und hilf uns auch, unsere eigenen seelischen und körperlichen Bedürfnisse wahrzunehmen.

Amen.

Stille -----

Geste des Sich-Öffnens:

Augen schließen. Die Fingerrücken aneinanderlegen, sodass die Fingerspitzen auf unser Brustbein zeigen. Die Ellenbogen so nach oben führen, dass die Unterarme waagerecht stehen. Dann die Hände langsam nach vorne und vom Körper weg führen. Mit weit geöffneten Armen einige Atemzüge stehen bleiben.

■ Gebet zur innerlichen Sammlung

Gott, du hast die Liebe wie ein Siegel auf unser Herz gelegt. Du liebst und beglaubigst alles, was in uns ist, ohne uns zu bewerten. Dein sind unser Denken, unser



■ Gedanken

Was verbindet uns eigentlich miteinander? – Erfahrungen? Gefühle? Erwartungen? Oder alles zusammen und noch mehr?

Unsere Verbindungen zu anderen Menschen hinterlassen Spuren in ihnen und uns. Spuren, die durch Zuwendung und Aufmerksamkeit entstehen, Spuren die sich für bestimmte Dinge wie ein Siegel in uns einprägen. Dazu gehören Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes, geteilte Gefühle des Glücks und des Leides.

Der symbolische Ort dafür ist unser Herz. Du in meinem, ich in deinem... Nicht nur Liebende prägen sich ineinander, auch Freundinnen oder Freunde, Nachbarn oder Bekannte sowie

alle Menschen, die sich begegnen. Zumindest, wenn die Begegnung auf Augenhöhe geschieht und geprägt ist von gegenseitigem Respekt.

Eine solche Prägung geschieht durch Gott selbst. Gott prägt unsrer Gegenüber in unser Herz, wenn wir es zulassen. Das ist wie eine Art Echtheitszertifikat oder eine Beglaubigung in unserem Inneren.

Stille - - - - -

■ Segensbitte

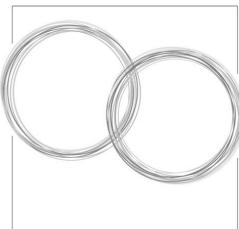
Gott lege sich wie ein Siegel auf unser Herz. Gott lasse seine Kraft in uns mächtig sein und schenke uns gute Begegnungen. Amen.



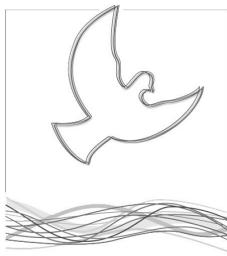
Lege mich wie
ein Siegel auf dein
Herz, wie ein Siegel
auf deinen Arm.
Denn Liebe ist
stark wie der Tod.

Hohelied 8,6

Trauungen



Taufen



Informationen mit personenbezogene
nur in der Druckversion veröf

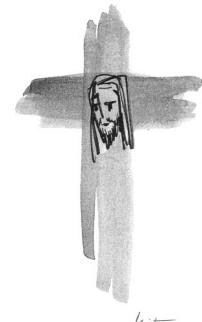
Urlaubsvertretung gesucht!

Das Gemeindehaus in der Pfälzer Gasse 14 ist der Knotenpunkt für alles, was in der Gemeinde geschieht. Hier befinden sich unter anderem der Arbeitsplatz von Sekretärin Silke Schütz, das Kirchenasyl mit zurzeit sieben Plätzen für ukrainische Geflüchtete, die drei Gruppenräume, das Schüler-Café MOB („Treff Global“) und der Gemeindegarten.

Damit all diese Räumlichkeiten in einem guten Zustand bleiben, müssen sie regelmäßig gereinigt und gepflegt werden. Hierfür ist Hausmeisterin Kornelia Schöpp verantwortlich. Für ihre Urlaubs- und sonstigen Abwesenheitszeiten sucht der Kirchenvorstand dringend eine Vertretungskraft. Interessierte wenden sich bitte an Gemeindesekretärin Silke Schütz (siehe Seite 40). (cl)

Verstorbene

ezogenen Daten werden
ffentlicht



Für die Gemeinde verantwortlich: Der Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand trifft sich einmal im Monat, um über gemeindliche Belange zu beraten. Es geht dabei um gottesdienstliche Fragen und die inhaltliche Ausrichtung der Gemeindearbeit, um Verwaltungs-, Finanz- und Baufragen und um vieles andere mehr.

Um dabei stets das Wohl der Gemeinde im Blick zu haben, müssen die Mitglieder für manche Fragen auch ungewöhnliche oder unbequeme Lösungen finden.

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes sind für sechs Jahre gewählt. (cl)

Ehrenamtliche Mitglieder:

- Anette Böll
- Lina Engelmann
- Bettina Hamalega
- Georg Ohl
- Fabian Rapp
- Axel Seipel (stellv. Vors.)
- Roswitha Wachsmann
- Karen Zimmer

Pfarrer:

- Marco Glanz (Vors., Pfarramt I)
- Christian Lechelt (Pfarramt II)

Juni



Informationen mit personenbezogenen Daten
nur in der Druckversion verfügbar

Hinweis zu Geburtstagen, Besuchen und Datenschutz

Im Gemeindebrief werden alle runden und „halbrunden“ Geburtstage ab 70 Jahren veröffentlicht. Ab 90 finden jährliche Veröffentlichungen statt. Sollten Sie keine Veröffentlichung oder keinen Besuch wünschen, genügt eine Mitteilung an das Gemeindebüro.

Besuche durch das Pfarteam finden bis auf weiteres noch eingeschränkt statt. Für ein persönliches Gespräch steht das Pfarteam telefonisch zur

Verfügung. In seelsorglichen Fällen fragen Sie bei den Pfarrern bitte direkt nach einem persönlichen Besuch (*siehe Rückseite*).

Ein Hinweis zum Datenschutz:
*Der Kirchenvorstand hat unter Berufung auf geltendes Recht beschlossen, auch künftig keine Veröffentlichung von Adressen im Gemeindebrief vorzunehmen, weder bei den Jubilar*innen noch bei den Konfirmand*innen.*



Juli



nbezogenen Daten werden
öffentlicht

August





Impressum

Herausgeber

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Groß-Umstadt

Redaktion und Korrektur-Team

Pfarrer Christian Lechelt (V.i.S.d.P.)
Bernhard Füßler, Ulrich Keil, Hartmut
Richter, Beate Schimpf, Silke Schütz,
Susanne Weschenfelder

Kontaktadresse

kontakte.gu@googlemail.com

Layout

Ulrich Keil, Christian Lechelt

Beiträge

Manuela Bodensohn (mb), Dr. Jürgen Courtin (jc), Dekanat (dek), Nelly Eisenhauer (ne), Marie Engelmann (me), Moritz Gengenbach (gmo), Marco Glanz (mg), Christian Lechelt (cl), Silke Rummel (sr), Beate Schimpf (bs), Eva Wolf (ew), redaktionell bearbeitete Beiträge sind mit „red“ gekennzeichnet

Bildrechte

Kirchenlogo (Titelseite und Rückseite): Dagmar Waldkirch; alle weiteren Bilder sind gekennzeichnet und für die Verwendung im Gemeindebrief freigegeben

Druck

gemeindebriefdruckerei.de

Auflage: 2850 Exemplare

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

HINWEIS: Angesichts der Fülle an Informationen und Vorkommnissen in der Gemeinde kann es geschehen, dass Daten nicht, nicht vollständig oder falsch abgedruckt werden. Wir bitten Sie, dies zu entschuldigen und uns per E-Mail (siehe Impressum) oder telefonisch unter 06078-2445 zu benachrichtigen. Wir veröffentlichen die Korrektur im folgenden Gemeindebrief.

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (September bis November 2022) ist der **24.07.2022**.

Bei Eingang von Beiträgen nach Redaktionsschluss kann für eine Veröffentlichung nicht garantiert werden.

Unsere Gemeindefeier wird von zwei eingetragenen Vereinen unterstützt:

Verein Evangelische Jugend

Vorsitzende: Kerstin Glanz

📞 06078 3300

Ev.Jugend.Gross-Umstadt@gmx.de

Freundeskreis Kirchenmusik

Vorsitzender: Thomas Blitz

📞 06078 7 34 99

Spendenkonto

Sparkasse Dieburg

IBAN: DE87 5085 2651 0010 0001 15

BIC: HELADEF1DIE



Diakonisches Werk	Am Darmstädter Schloss 2
■ Schwangerenberatung	Astrid Freund, ☎ 78 95 66
■ Jugendberufshilfe	Ursula Eilmes, ☎ 78 95 65
■ Allgemeine Lebensberatung, Einzel-, Paar- und Familien- beratung	NN
■ Gesprächskreis für Alkoholgefährdete	☎ 06151 926132 shg.gross-umstadt@web.de
Dekanatsjugendstelle	Manuela Bodensohn, Dekanats- jugendreferentin: ☎ 78259-25 und Rainer Volkmar, Dekanats- jugendreferent: ☎ 78259-11 Am Darmstädter Schloss 2, 64823 Groß-Umstadt
Klinikseelsorge	Pfarrerin Silvia Rollmann, ☎ 7 17 31
Altenheimseelsorge	Pfarrer Christian Lechelt, ☎ 911 008
Ökumenischer Hospizverein	Anja Schnellen, ☎ 759047
Trauerhandy	☎ 0175 5452177
Telefonseelsorge	☎ 0800 1110111 oder ☎ 0800 1110222
Erziehungsberatungsstelle Werner-Heisenberg-Str. 10.....	☎ 93 13 28
Drogenberatungsstelle	☎ 06151 294434
AIDS-Hilfe Darmstadt	☎ 06151 28073
Frauennotruf	☎ 06151 45511
Kinderschutzbund	☎ 06151 21066



Musik

Kantorei

Mittwoch, 20 Uhr
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Eva Wolf, ☎ 06163 828899
wolf.odw@freenet.de

Blockflöten , Sopran- und Altblockflöten

Freitag, 15 bis 16 Uhr C-/Sopran- /Altflöten
(Gemeindehaus, Kleiner Saal, 1. Stock)

Leitung:

Eva Wolf, ☎ 06163 828899
wolf.odw@freenet.de

Posaunenchor

Posaunenchorprobe
Dienstag, 20 bis 21:30 Uhr
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Christoph Däschner ☎ 911119
christoph@daeschner.net
www.posaunenchor-gross-
umstadt.de

Gospelchor

Freitag, 19:30 Uhr, nach Terminplan
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Stefan Mann, ☎ 912115
st-mann@st-mann.de
www.gospelchor-gross-
umstadt.de

Kinderchöre Kantorella

Donnerstag
Schulkinder von 16 bis 16:50 Uhr
Kindergartenkinder von 17 bis 17:45 Uhr
(Gemeindehaus, Kleiner Saal, 1. Stock)

Leitung:

Marcela Reckziegel :
☎ 0170 2472736
marcelareckziegel@seznam.cz

Kinder

Kindergottesdienst und Sonntagmorgentreff

Sonntag, 10 bis 11:30 Uhr,
alle 2 bis 3 Wochen, Gemeindehaus

Ansprechpartner*in: N.N.

Haben Sie Lust, Kindern spielerisch Glaubensdinge zu vermitteln? Melden Sie sich einfach im Gemeindebüro!

Krabbelgruppe Zwergenpower

Donnerstag, 10 bis 11:30 Uhr,
Gemeindehaus

Ansprechpartnerin:

Christine Kurz
☎ 0151 22906619



Erwachsene

Ökumenischer Besuchsdienst
im Pflegeheim

Ansprechpartner:
Pfarrer Christian Lechelt
 911008

Runder Tisch Jüdisches Leben
in Groß-Umstadt

Ansprechpartner:
Pfarrer Christian Lechelt,
 911008

Diakoniestation und Pflegeberatung

Ihre Anlaufstelle...

"Lichtblick"

Betreuungsangebot für demenziell
erkrankte Menschen

"DA-SEIN"

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

- St.-Péray-Str. 9
64823 Groß-Umstadt
- 06078 2003
Fax: 06078-912679
- Bürozeiten:
montags bis freitags
8 bis 16 Uhr

Schlussimpuls



Gott spricht:
Ich will wachen
über meinem Wort,
dass ich's tue.

Jeremia 1,12



Wenn Sie Fragen rund um unsere Gemeinde haben oder mehr über unser Gruppenangebot, die Kindertagesstätten, Taufen, Trauungen oder die Konfirmationen wissen möchten, sprechen Sie uns einfach an!



■ **Gemeindepbüro Für Groß-Umstadt und Semd**

Gemeindesekretärin Silke Schütz
Pfälzer Gasse 14
64823 Groß-Umstadt

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr. 9 bis 12 Uhr
Do. 16:00 bis 18:00 Uhr
Telefon: 06078 - 24 45

Fax: 06078 - 93 08 52
E-Mail: kirchengemeinde.gross-
umstadt@ekhn.de
Internet: gross-umstadt.ekhn.de

■ **Hausmeisterin Kornelia Schöpp**

Telefon: 0151 - 42 87 27 80
(Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr)

■ **Küsterin Sabine Rapp**

Telefon: 06078 - 917 52 66

■ **Kantorin Eva Wolf**

Nonnenweg 35
64739 Höchst
Telefon: 06163 - 82 88 99
E-Mail: wolf.odw@freenet.de

■ **Pfarramt I**

Pfarrer Marco Glanz
Karlstraße 5
Telefon: 06078 - 33 00
E-Mail: marco.glanz@ekhn.de

■ **Pfarramt II**

Pfarrer Christian Lechelt
Wallstraße 9
Telefon: 06078 - 91 10 08
E-Mail: christian.lechelt@ekhn.de

■ **Ev. Kindertagesstätte Kinderzeit**

Leiterin Meike Eckert
Realschulstraße 7
Telefon: 06078 - 34 28
E-Mail: kita.kinderzeit.gross-
umstadt@ekhn.de

■ **Ev. Kindertagesstätte Unterm Regenbogen**

Leiterin Ulrike Reichwein
Goethestraße 3
Telefon: 06078 - 81 14
E-Mail: kita.regenbogen.gross-
umstadt@ekhn.de

■ **Gemeindepädagogin Hannah Lieb**

Ev. Dekanat Vorderer Odenwald
Telefon: 0179/7555479
E-Mail: hannah.lieb@ekhn.de